



EINGEGANGEN AM 09. MRZ. 2022

Ablage ✓

SÄCHSISCHES
OBERBERGAMT



Sächsisches Oberbergamt
Postfach 13 64 | 09583 Freiberg

GICON Großmann Ingenieur Consult GmbH
Tiergartenstraße 48
01219 Dresden

Ihr/e Ansprechpartner/-in
Carola Dörr

Durchwahl
Telefon: +49 3731 372-3110
Telefax: +49 3731 372-1009

carola.doerr@oba.sachsen.de *

Ihr Zeichen
P 200321

Ihre Nachricht vom
27.10.2021

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
31-4146/5010/58-2022/6998

Freiberg,
7. März 2022

Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Photovoltaikfreiflächenanlage Außenhalde Mulkwitz West"
Gemarkung Mulkwitz, Gemeinde Schleife,
Landkreis Görlitz (lt. Lageplan)

Stellungnahme des Oberbergamtes als Träger öffentlicher Belange 2021/1960

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Ihrem Schreiben vom 27. Oktober 2021 beteiligten Sie das Sächsische Oberbergamt als Träger öffentlicher Belange an oben genanntem Vorhaben.

Entsprechend § 8 Abs. 1 der Polizeiverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr über die Abwehr von Gefahren aus unterirdischen Hohlräumen sowie Halden und Restlöchern (Sächsische Hohlraumverordnung – SächsHohlrVO) vom 20. Februar 2012 (SächsGVBl. S. 191) teilt das Sächsische Oberbergamt zu o. g. Vorhaben Folgendes mit:

Das Bauvorhaben ist in einem Gebiet vorgesehen, in dem bis in die heutige Zeit umfangreiche bergbauliche Arbeiten durchgeführt wurden.

Das geplante Vorhaben ist auf der Mulkwitzer Hochkippe (Außenhalde Nochten) vorgesehen. Diese Hochkippe von 410 ha Fläche, davon 160 ha Plateaufläche, besitzt eine Höhe über gewachsenem Gelände von 30 m bis 35 m. Sie wurde im Zuge des Aufschlusses des Tagebaues Nochten von 1968 bis 1973 aufgeschüttet. Sie lässt sich morphologisch in einen westlichen und einen östlichen Haldenteil gliedern. Das o.g. Vorhaben ist auf der westlichen Außenhalde vorgesehen.

Die Massen aus der Aufschlussfigur des Tagebaues Nochten wurden im Zugbetrieb auf die Außenkippe gefahren und mittels Absetzer in Hoch- und Tiefschüttung verkippt. Die Außenkippe besteht zu 70 % bis 80 % aus Sand und Kies, die restlichen 20 % bis 30 % sind Schluff, Ton, Geschiebemergel und Kohle. Die Lagerungsdichte der Halde ist locker bis mitteldicht.

Hausanschrift:
Sächsisches Oberbergamt
Kirchgasse 11
09599 Freiberg

Lieferanschrift:
Brennhausgasse 8
09599 Freiberg

www.oba.sachsen.de

Bereitschaftsdienst
außerhalb der Dienstzeiten:
+49 151 16133177

Besuchszeiten:
nach Vereinbarung

Parkmöglichkeiten für Besucher
können gebührenpflichtig auf dem Untermarkt und im Parkhaus an der Beethovenstraße genutzt werden.

*Informationen zum Zugang für verschlüsselte / signierte E-Mails / elektronische Dokumente sowie De-Mail unter <http://www.oba.sachsen.de/258.htm>

Ab 1971 wurde nach vorheriger Bodenmelioration mit der Aufforstung begonnen. Hierbei wurden zunächst die Plateauflächen und danach die Böschungsflächen bepflanzt. Diese Arbeiten waren 1980 abgeschlossen. Von 1992 bis 1993 mussten an der Westkippe 50 ha Böschungsfläche neu bepflanzt werden. Entstandene Erosionsrinnen wurden beseitigt und die Böschung durch Faschinen gesichert.

Im Zuge des „Abschlussgutachten für die Entlassung aus der Bergaufsicht“ vom 17. Dezember 2006 wurde für die Außenhalde Nochten u. a. ein Standsicherheitsgutachten erstellt. Darin wurden die geologischen, hydrologischen und geotechnischen Verhältnisse untersucht und es konnte durch bodenmechanische Berechnungen nachgewiesen werden, dass für die maßgeblichen Böschungsabschnitte Sicherheiten von $S_i > 1,5$ bestehen, somit die Dauerstandhaftigkeit der Halde gegeben ist.

Die Böschungsfläche der Halde wurde mit Bescheid vom 26. Januar 2015 aus der Bergaufsicht entlassen.

Die Ausbildung von Gleitflächen innerhalb der Aufschüttung, hervorgerufen durch den Verkippungsprozess, kann sicher ausgeschlossen werden. Eine Setzungsfließgefahr für die gekippten Böschungen besteht nicht. Die Böschungen sind $\leq 15^\circ$ geneigt.

Momentan liegt der Grundwasserstand ca. 8 m bis 10 m unter der Haldenbasis. Mit dem Herannahen des Tagebaus Nochten kommt es in den nächsten Jahren zu einer weiteren Grundwasserabsenkung. Aufgrund dieser Grundwasserabsenkung, wie auch dem Setzungsverhalten der Halde muss mit Bodensenkungen gerechnet werden.

Die Mulkwitzer Hochkippe ist kein homogener normierbarer Baugrund, sondern als lokal recht unterschiedlich einzuschätzen. Eine Beeinträchtigung der Standsicherheit der Hochkippe durch das Vorhaben ist auszuschließen.

Die geplante Baumaßnahme ist durch einen vom Sächsischen Oberbergamt anerkannten Sachverständigen für Geotechnik (https://www.oba.sachsen.de/download/2021-11-30-Aktuelle_SV-Liste.pdf) zu begleiten.

Falls im Rahmen des Vorhabens mögliche bergbaubedingte Schäden bemerkt werden, so ist gemäß § 5 SächsHohlrVO das Sächsische Oberbergamt in Kenntnis zu setzen.

Im Süden des Planungsbereiches verläuft die Grenze des Hauptbetriebsplanes „Zentraler Eisenbahnbetrieb“ (Betr.-Nr. 8806) der Lausitz Energie Bergbau AG. Am östlichen Rand reicht das Bergwerkseigentum „Nochten“ (Feldnr. 3216) der Lausitz Energie Bergbau AG in den Planungsbereich hinein. Der Bergbauunternehmer/ Rechtsinhaber ist am Verfahren zu beteiligen.

Das geplante Vorhaben befindet sich zudem in einem Gebiet, in dem sich durch die Braunkohlentagebaue der Lausitz Energie Bergbau AG eine großräumige Beeinflussung des Grundwassers vollzieht.

Präzise Angaben zu den Auswirkungen erhalten Sie von der Lausitz Energie Bergbau AG, Leagplatz 1, 03050 Cottbus.



Hinweis:

Diese Stellungnahme wurde nach aktueller Prüfung der Sachlage und den uns gegenwärtig vorliegenden Informationen erarbeitet. Sie gibt den derzeitigen Kenntnisstand des Sächsischen Oberbergamtes wieder und gilt für das angezeigte Vorhaben/Grundstück.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf

Carola Dörr
Bürosachbearbeiterin

Anlage:
1 Übersichtskarte

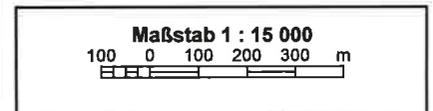
Dieses Schreiben ist maschinell erstellt und ohne Unterschrift wirksam.



Legende

-  SBIS:Bergbauberechtigungen (gültig)
-  SBIS:Hauptbetriebsplangrenzen

Angefertigt am: 07.03.2022



Az.:

Betreff: STN 2021/1960

Dateneigentümer: Sächsisches Oberbergamt, Kirchgasse 11; 09599 Freiberg

© Sächsisches Oberbergamt

